

# Einführungskurse in das neue Verwaltungsreglement

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-  
Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen**

Band (Jahr): **22 (1949)**

Heft 11

PDF erstellt am: **10.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

wirtschaften und am Schluß des Dienstes, meistens zufolge teurer Zwischenverpflegungen, zu ihrer eigenen großen Überraschung das ungünstige Ergebnis ihrer schlechten Verwaltung entdecken. Die vorgesehene Neuregelung, wonach die ganze Verpflegung über die Dienstkasse geht, wird eine sorgfältige Vorbereitung des Verpflegungsplanes noch notwendiger machen, als bisher.

### **Einführungskurse in das neue Verwaltungsreglement**

In verschiedenen Anfragen, die wir erhalten haben, erkundigen sich Kursteilnehmer nach dem Tenue für das Einrücken zu den zweitägigen Einführungskursen, insbesondere auch darüber, ob das Einrücken „feldmarschmäßig“, mit der vollen Ausrüstung zu erfolgen habe. Wir können unsern Lesern mitteilen, daß das Eidg. Oberkriegskommissariat die kantonalen Militärbehörden angewiesen hat, auf den Aufgebotsen zu vermerken, daß die Teilnehmer an den Kursen ohne Tornister und Gewehr und mit Mütze einzurücken haben. Auch Stahlhelm und Pistole können zu Hause gelassen werden, natürlich auch Kofferchen und Koffern aller Art.

## **Zeitschriftenschau**

### **Küchendienst in der Kaserne**

In einer Artikelserie, betitelt „Moderne Soldatenausbildung“, berichtet die Neue Zürcher Zeitung aus dem Tageslauf der Infanterie-Rekrutenschule 16, Zürich. Es soll darin einem weiteren Publikum gezeigt werden, daß auch in den Rekrutenschulen heute gegenüber früher ein anderer Geist herrscht, daß die jungen Leute vermehrt an selbständiges Denken und Handeln gewöhnt werden, daß sich Kommandant und Instruktoren bemühen, sie den Erfordernissen des modernen Krieges entsprechend zu erziehen. Auf diese Tatsache wird in der Artikelserie besonderes Gewicht gelegt, um dem Leser zu zeigen, daß in dieser Beziehung in den letzten Jahren tiefgreifende Wandlungen durchgemacht wurden. — Auch der Küchendienst kommt zur Sprache. Hier aber in einem Sinn, der zu den andern Ausführungen gar nicht passen will. Der Berichterstatter läßt darüber einen Rekruten selbst zum Wort kommen, damit „der Leser ein lebendiges Bild von der Stimmung dieses jungen Soldaten erhalte, die sich unschwer aus dem kurzen Brief erraten lasse“. Der Rekrut schreibt:

„In der Kaserne Zürich gibt es einen dunklen Punkt: das ist die Küche. Vom Hof steigt man hinunter in die düsteren Kellergewölbe, wo man zuerst gar nichts sieht. Hingegen riecht man allerlei, und die Erfahrenen unter den Rekruten erraten sofort das Menu. Es gibt drei Möglichkeiten: Erstens: Zwiebelsuppe, Spatz und Salzkartoffeln. Zweitens: Zwiebelsuppe, anderes Fleisch und Salzkartoffeln, Drittens: Zwiebelsuppe. Mahlzeit ohne Fleisch und ohne Salzkartoffeln, genannt Hörnli“ usw.

Auch wir verstehen sicher einen Witz. Wir würden den Brief des Rekruten lustig finden, wenn er z.B. an einem Kompagnie-Abend vorgetragen würde. Wir wis-